

[http://www.nzz.ch/nachrichten/international/ausschreitungen\\_zwischen\\_nato-gegner\\_in\\_polizei\\_in\\_strassburg\\_\\_1.2306450.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/international/ausschreitungen_zwischen_nato-gegner_in_polizei_in_strassburg__1.2306450.html)

## **Ausschreitungen zwischen Nato-Gegnern und Polizei in Strassburg Nach Personenkontrollen im Lager der Aktivisten**

Schon drei Tage vor Auftakt des Nato-Gipfels ist es in Strassburg zu Ausschreitungen zwischen Aktivisten und der Polizei gekommen. Bei einer Personenkontrolle vor dem Camp der Nato-Gegner wurden die Sicherheitskräfte am späten Dienstagabend von bis zu hunderten Vermummten angegriffen, teilte ein Polizeisprecher mit.

(ap) Die Beamten hätten Tränengasgranaten und Elektropistolen eingesetzt, um sich zu schützen. Die Demonstranten hätten Steine auf Streifenwagen geworfen, Verletzte habe es aber nicht gegeben.

Nach Darstellung der Camp-Organisatoren attackierte die Polizei ein Sicherheitsteam der Demonstranten. «Im selben paranoiden Wahn werden mehr und mehr Leute in Strassburg verhaftet, obwohl die Proteste noch nicht einmal angefangen haben», hiess es in einer Erklärung von Résistance des deux rives (Widerstand der beiden Ufer). Deutschen Aktivisten sei die Einreise nach Frankreich untersagt worden, weil sie Küchenmesser zum Kochen im Anti-Nato-Camp bei sich getragen hätten.

Auch am Mittwoch habe die Polizei Aktivisten «provoziert», hiess es weiter. Während einer Versammlung im Lager seien Camper von Bereitschaftspolizisten angegriffen worden, die Beamten hätten Schockgranaten auf Zelte gefeuert. Für den frühen Nachmittag hatten die Gipfelgegner zu einer ersten Demonstration «gegen den Sicherheitszirkus» aufgerufen.

Der Nato-Jubiläumsgipfel beginnt am Freitag mit einem Abendessen in Baden-Baden; am Samstag kommen die 26 Staats- und Regierungschefs des Nordatlantikpaktes dann in Strassburg zusammen. Auf deutscher und französischer Seite werden insgesamt rund 25 000 Polizisten eingesetzt. Das französische Innenministerium rechnet allein in Strassburg mit mehr als 40 000 Demonstranten.